

Sitzung Nr. 3 vom 14. März 2023

<b>Vorsitz</b>	François Scheidegger, Stadtpräsident
<b>Anwesend</b>	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Alexander Kohli Ivo von Büren Marc Willemin Nicole Arnold Fabian Affolter Richard Aschberger Matthias Meier-Moreno Tobias Neuhaus Nadine Fluri (Ersatz)
<b>Entschuldigt</b>	Patrick Crausaz
<b>Anwesend von Amtes wegen</b>	Reto Kämpfer, Leiter SDOL Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin Susanne Sahli, Wirtschaftsförderin Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
<b>Dauer der Sitzung</b>	17:00 Uhr - 18:50 Uhr
<b>TRAKTANDEN</b>	(2000 - 2012)
1	Protokolle der Sitzungen Nr. 10 vom 15. November 2022 und Nr. 11 vom 6. Dezember 2022
2	2000 Spitex Verein Grenchen: Orientierung
3	2001 SDOL: Orientierung über die aktuelle Asylsituation

- 4 2002 SDOL: Kreditüberschreitung 2022
- 5 2003 Sonderschulungen in Heimen und Institutionen: Kreditüberschreitung 2022
- 6 2004 Wirtschaftsförderung: Orientierung über laufende Projekte
- 7 2005 Aggloprogramm Grenchen: Nachtragskredit Honorarofferte 5. Generation (ecoptima)
- 8 2006 Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen: Vertretung der Stadt Grenchen; Wahl eines/einer Vertreters/-in
- 9 2007 Tennishalle Grenchen AG: Vertretung der Stadt Grenchen; Wahl eines Vertreters
- 10 2008 Verwaltungsrat KEBAG AG: Vertretung der Stadt Grenchen, Ersatzwahl
- 11 2009 Postulat Remo Bill (SP): Photovoltaikanlage auf den Dächern des Haldenschulhauses und des Eichholzschulhauses: Einreichung
- 12 2010 Interpellation Matthias Meier-Moreno (Mitte): Frühkindliche Sprachförderung ab 01.01.2024: Einreichung
- 13 2011 Kleine Anfrage Matthias Meier-Moreno (Mitte): SBB «Spartageskarte Gemeinde»: Einreichung
- 14 2012 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Das Protokolle der Sitzungen Nr. 10 vom 15. November 2022 und Nr. 11 vom 6. Dezember 2022 werden genehmigt.

- o -

**Spitex Verein Grenchen: Orientierung****1 Orientierung**

- 1.1 Renato Delfini, Präsident Verein Spitex Grenchen, bedankt sich, dass die Spitex ein Zeitfenster in Anspruch nehmen darf, um ein Update zu geben. Es ist viel gelaufen, es wurde viel unternommen. Dieses Mal möchte man nicht über COVID, sondern über den normalen Geschäftsverlauf berichten. Die Spitex Grenchen hat eine neue Stv. Geschäftsführerin, Olga Hürlimann. Die Co-Geschäftsführerin Ivana Kovacevic ist weg. Die Spitex wird im September 2023 ein neues Domizil im Bürogebäude der Firma Boliger AG beziehen. Der Umzug hat den Vorteil, dass man 30 m<sup>2</sup> mehr Fläche (und damit mehr Verkehrsfläche) und einen günstigeren Mietzins haben wird. Die Spitex hat einen Schritt nach vorne gemacht, auf der Kostenseite versucht, so viel wie möglich zu sparen, und ist dabei, sich betriebswirtschaftlich aufzustellen. Die Spitex betreut pro Monat bis zu 400 Klienten. Die Mitarbeitenden müssen sich täglich in bis zu 26 Haushalten zurechtfinden. Pro Tag sind 20 bis 25 Pflegende im Einsatz. Das gesamte Team erbringt pro Tag 1'500 verschiedene Leistungen bei den Klienten. Die Organisation legt bis zu 8'000 Kilometer im Monat auf Stadtgebiet zurück. Der Vorstand hat deshalb entschieden, den Fahrzeugpark mittelfristig ganz auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Die Fahrzeuge der Spitex sollen keine CO<sub>2</sub>-Schleuder sein.
- 1.2 Lena Dick, Geschäftsführerin Spitex, erläutert in ihrer Präsentation verschiedene Statistiken sowie zwei Fallbeispiele und geht auf Grenzsituationen ein, mit denen die Spitex konfrontiert ist (Beilage 1).
- 1.3 Gemeinderat Alexander Kohli hätte gerne eine Statistik zum Altersdurchschnitt der Kunden der Spitex.
- 1.3.1 Lena Dick wird die Statistik zuhanded Protokoll liefern (Beilage 2). Das Durchschnittsalter ist 72 Jahre. Es gibt aber eine gewisse Klientel, die jünger ist (z.B. bei Wundpflege nach Operationen). Der jüngste Klient ist aktuell 18 Jahre alt, die älteste Klientin über 100.
- 1.4 Gemeinderätin Angela Kummer fragt, wie die Personalsituation aussieht. Gibt es Fluktuation? Die Spitex bildet selbst Leute aus, das ist ein grosser Vorteil.
- 1.4.1 Gemäss Lena Dick kann die Spitex die Leute aus den eigenen Reihen rekrutieren. Es wurde viel in mitarbeiterfördernde Massnahmen investiert und es gibt eine gute Mund-zu-Mund-Propaganda.
- 1.5 Laut Gemeinderat Daniel Hafner zählt die Spitex auch Leute mit Migrationshintergrund zu ihren Kunden. Die kulturelle Vielfalt bringt neue Herausforderungen. Wie geht die Spitex damit um?

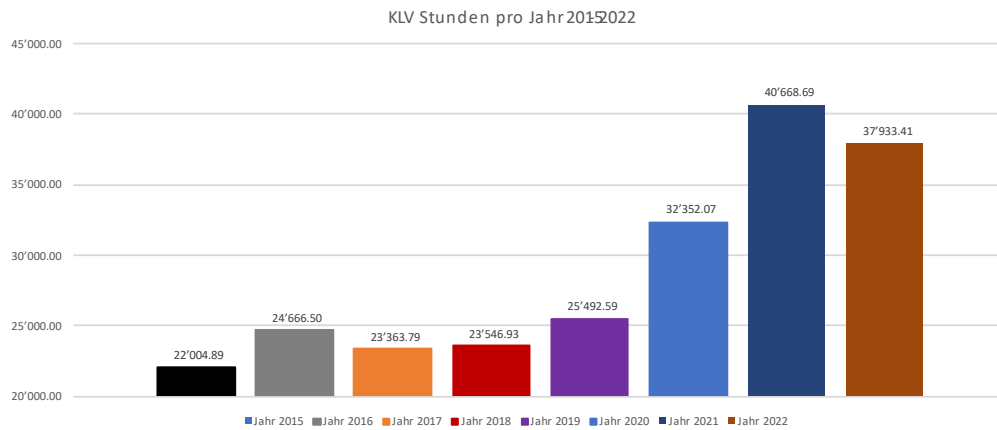
- 1.5.1 Lena Dick führt aus, dass man ein diverses Team hat. Für Mitarbeitende gehört es zur Tagesroutine, damit umzugehen. Das ist heute Standard. Natürlich gibt es Herausforderungen, die aber nicht wahnsinnig belastend sind, weil die Mitarbeitenden sehr gut damit umgehen können. Die Spitex legt den Fokus darauf, ihr Team möglichst gut aus- und weiterzubilden, um den neuen Herausforderungen Rechnung zu tragen.
- 1.5.2 Renato Delfini bestätigt, dass das divers zusammengesetzte Team die Aufgabe erleichtert. Die Mitarbeitenden können zielgerichtet eingesetzt werden und sich besser in die Bedürfnisse der unterschiedlichen Klienten hinein fühlen.
- 1.6 Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass die Spitex eine allseits geschätzte Organisation ist. Er ist froh, dass es sie gibt. Er dankt Renato Delfini und Lena Dick für ihre Erläuterungen und ihr Engagement und bittet sie, den Dank des Gemeinderates an das Team weiterzuleiten.
- 1.7 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

**Beilagen:** 1. Spitex/14.03.2023: Präsentation  
2. Spitex/17.03.2023: Statistik zum Altersdurchschnitt Klient/innen

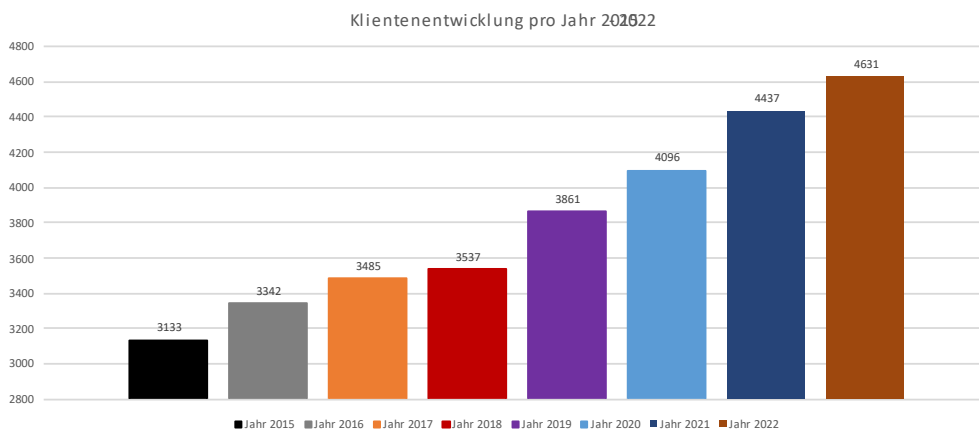
Spitex Grenchen  
SDOL

4.1.1.1 / acs

## KLV-Leistungsstunden



## Klientenentwicklung



## Fallbeispiele



- Frau Muster, dement, wohnt alleine
- Unterstützung durch Spitex 3x täglich für Körperpflege, Essen/Trinken und Medikamenteneinnahme
- Sohn verweigert der Mutter bei gesundheitlichen Problemen einen Arztbesuch
- Sohn ist gegenüber den Pflegenden aufbrausend, laut, drohend
  
- Welches Vorgehen schlagen Sie in der akuten Situation vor?

## Fallbeispiele



- Herr Grenchner, unter 40, hoher Intellekt, psychische Grunderkrankung
- Betreuung durch Psychiatrie -Pfleger, Unterstützung bei Entwicklung von Bewältigungsstrategien
- Bei Vertiefung der Bewältigungsarbeit → Provokation des Beziehungsabbruches
- Trotz Gesprächen und diversen Angeboten → Anzeige gegen Mitarbeitende
- Nach Rückmeldung Gericht → verbale Ausfälligkeiten vor Stützpunkt

## Grenzsituationen



- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Rechtliche Fragestellungen
- Kostenfolgen
- Wie weit geht die „Versorgungspflicht?“

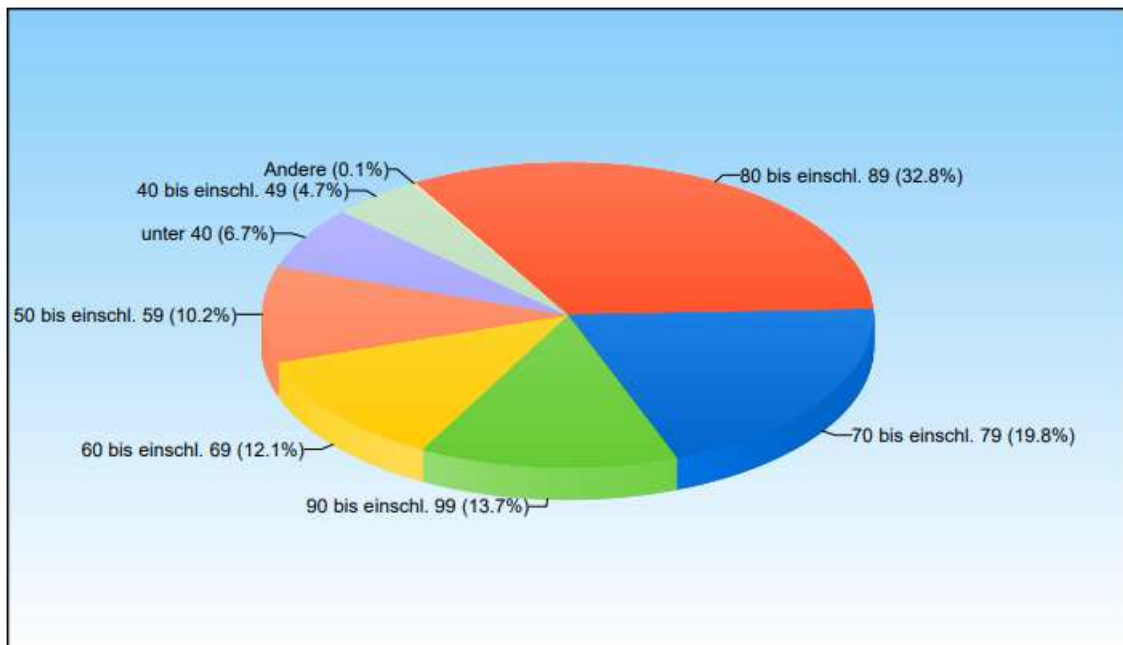
**Altersstatistik**

17.03.2023 / 08:15:25

Zeitraum = 01.01.2022 - 31.12.2022

Altersstufe	Anzahl Klienten	Anteil in %
unter 40	46	6.70
40 bis einschl. 49	32	4.66
50 bis einschl. 59	70	10.19
60 bis einschl. 69	83	12.08
70 bis einschl. 79	136	19.80
80 bis einschl. 89	225	32.75
90 bis einschl. 99	94	13.68
100 und älter	1	0.15
ohne Geburtsdatum	0	0.00

**Anzahl gesamt: 687      Durchschnittsalter: 73.03**





**SDOL: Orientierung über die aktuelle Asylsituation**

- 1 **Orientierung**
- 1.1 Reto Kämpfer, Leiter SDOL, fasst die Situation anhand einer Präsentation zusammen und gibt weiterführende Auskünfte.
- 1.2 Gemeinderat Richard Aschberger, Präsident Sozialkommission Oberer Leberberg, gibt ergänzender Erläuterungen.
- 1.3 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt schildert die Situation aus der Sicht der Schulen.
- 1.4 Stadtpräsident François Scheidegger erkundigt sich, wie es weiter geht. Wann kommt der Kanton auf die Stadt zu? Wann erfährt man etwas? Er hat den gleichen Informationsstand wie alle hier im Rat.
- 1.5 Richard Aschberger erklärt, dass die andere Sozialregionen das Gleiche betreffend Kommunikation sagen. Das geht so weit, dass Aussagen gemacht werden, dass der soziale Frieden gefährdet werden könnte. Man kann heute Personen mit Schutzstatus S praktisch nicht in die gleiche Unterkunft wie Eritreer, Syrer, Türken, Afghanen etc. stecken. Diese Personen haben Autos und zusätzlich die Möglichkeiten zu arbeiten. Die anderen Flüchtlinge haben das nicht. Auch in den grossen Durchgangszentren wird getrennt. Das macht das Ganze sehr komplex. Die Kommunikation des Kantons bemängelt. Er will jetzt etwas ausarbeiten und danach vorstellen. Man ist in 10 Tagen wieder dort. Die Sitzungskadenz ist relativ hoch. Dann weiss man auch, ob die a.o. Lage kommt oder nicht. Man weiss es aktuell nicht. Es war schon ein Wunder, dass man die Genehmigung erhalten hat, dem Gemeinderat die Zahlen zeigen zu dürfen. Diese hat noch nie irgendjemand im Kanton gesehen. Es war nie in einer Medienmitteilung drin und es stand auch nie in der Zeitung. Wenn man den Leuten zeigen würde, dass schon rund 100'000 Flüchtlinge gekommen sind, würde man auch verstehen, weshalb so ein grosser Druck bei den sozialen Ämtern herrscht und wieso das auch mit den Wohnungen schwieriger ist. Wenn man in kleinere Gemeinden hinausgeht, findet man kaum eine 3.5-Zimmer-Wohnung unter CHF 1'200.00. Wenn die Gemeinden Personen zugewiesen erhalten, die dann in Wohnungen mit Mieten von CHF 2'400.00, CHF 2'800.00 oder CHF 3'000.00 (inkl. Steamer etc.) untergebracht werden müssen, ist das ein Problem. Wie soll man dann den anderen Flüchtlingen erklären, dass sie im Bunker leben müssen? Das ist nicht handlebar. Man fordert die a.o. Lage. Er weiss nicht, ob das der Gemeinderat gleich sieht. Wenn die Regierung sagt, dass sie mit diesen Zahlen kein Problem hat, dann ist es halt so.
- 1.5 François Scheidegger nimmt das so zur Kenntnis. Er erwartet, dass sich alle Gemeinden solidarisch verhalten, von Seiten Kanton sauber gehandelt wird und man eine angemessene Entschädigung erhält.

Der Kanton hat einen Pot. Er weiss nicht, wie viel Geld drin sind (10 Mio. Franken?). Irgendeinmal hat man es angebraucht. Dieses Geld - das sind Bundesgelder - gehört eigentlich den Gemeinden. Der Kanton bewahrt das Geld bei sich, braucht es für seine administrativen Aufwendungen und gibt es nicht an die Gemeinden weiter. Das ist auch ein Punkt, den man thematisieren muss.

- 1.6 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno stellt fest, dass die Schulen und SDOL von der Flüchtlingsproblematik stark betroffen sind. In der Präsentation hat man gesehen, wie viele Personen mehr gekommen sind. Die Mitarbeitenden von SDOL müssen daneben noch das Tagesgeschäft erledigen und kommen an den Anschlag. Es besteht eine grosse Gefahr, dass sie plötzlich davonlaufen und man einen Know-how-Verlust in diesem Gebiet hat. Das ist ein Nebeneffekt, den es leider gibt. Er staunt schon sehr, dass man seitens Kanton die geschützte Operationsstelle (GOPS) in Grenchen wieder öffnen will. Das sind sehr anspruchsvolle Leute, die eine andere Haltung haben. Die kann man nicht mit anderen Asylanten, die auch wegen Kriegs hierhergekommen sind (z.B. Syrer), vergleichen. Die Ukrainer wollen sicher nicht in einer GOPS wohnen. Er kann sich nicht vorstellen, dass das funktionieren kann.
- 1.7 Richard Aschberger erklärt, dass die GOPS momentan als Notfallszenario drin ist. Er sieht es gleich wie sein Vorredner, dass man dort nicht Familien mit Kindern unterbringen kann.
- 1.8 Gemeinderat Alexander Kaufmann weiss, dass für Ukrainer mit dem Schutzstatus S Sonderregelungen gelten, sie sich aber auch bereit, Arbeit zu suchen und zu arbeiten. Ziel ist, dass sie irgendeinmal eine Arbeit haben und sich selbst finanzieren können. Wie ist Prozentsatz derer, die Fuss fassen?
- 1.8.1 Wie Richard Aschberger ausführt, sind gemäss dem Staatssekretariat für Migration SEM rund 15 Prozent der aus dem Ukraine-Krieg Geflüchteten erwerbstätig. In den Kantonen Zürich, Bern und Aargau arbeiten in absoluten Zahlen am meisten. Rund 40 Prozent sind Kinder und Jugendliche. Man hat damals mit mehr Erwachsenen gerechnet.
- 1.9 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

**Beilage:** SDOL/14.03.2023: Präsentation

SDOL  
SV

5.8.1 / acs

## Rückblick 2022

### Ukraine / Schutzstatus S

- 74'769 Gesuche in CH
- 2'342 (3.2 %) Zuweisungen an Kt. SO
- 1'854 Zuweisungen an Gemeinden
  - 719 aus Zentren
  - 1'135 direkt in PU (davon aktuell noch rund 600 in PU)

### Regelasyl

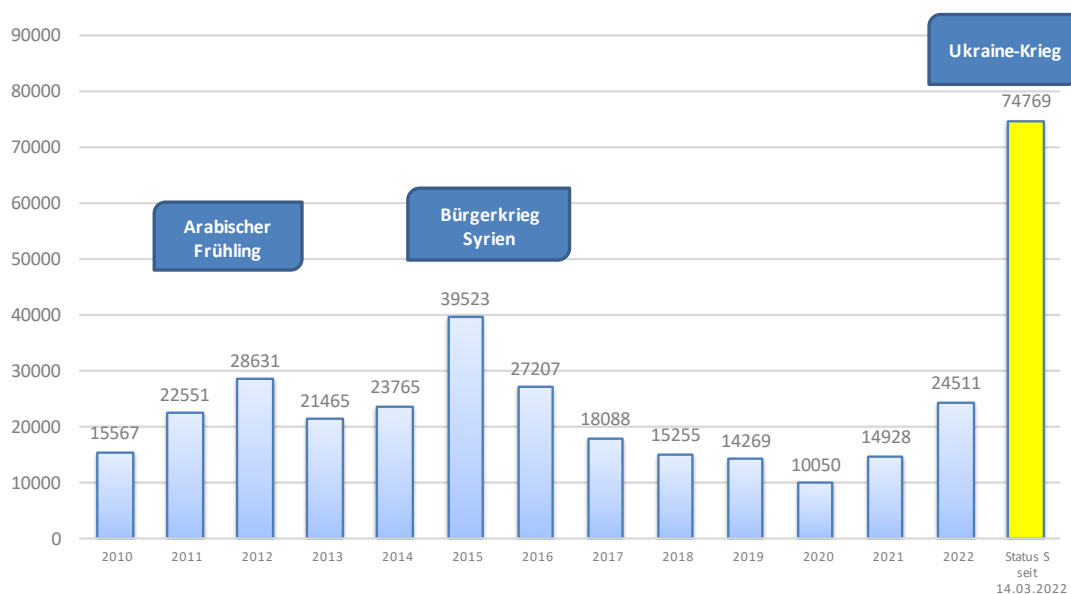
- 24'511 Gesuche in CH
- 759 (inkl. 361 Vollzugsfälle)
- 150 Zuweisungen an Gemeinden
  - 124 aus Zentren, 15 Geburten, 6 Austritt MNA-Coaching, 5 Andere

05.05.2023

Thema der Präsentation

1

## Entwicklung Asylgesuche CH



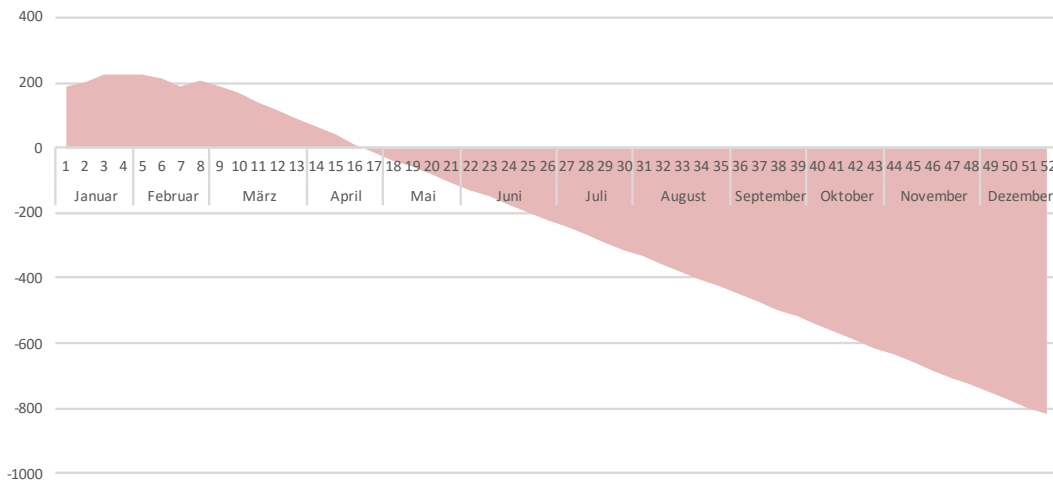
05.05.2023

Thema der Präsentation

2

## Kapazitäten DZ per 27.02.2023

Freie Kapazität Durchgangszentren bei 720 Plätzen  
(exkl. 170 weitere Plätze bei Aufstockung Fridau/AHB + 200 GOPS Grenzach = 1 Monat zusätzlich)



05.05.2023

Thema der Präsentation

3

## Prognosen SEM

### Ukraine / Schutzstatus S

- Bis Ende März mtl. 2'000 Anträge Schutzstatus S
- ab April bis Herbst 1'000 – 1'500

### Regelasyl

- 30'000 Gesuche in CH → Plangrösse SEM / Szenario Mittel

### Total

- Ca. 50'000 Ukraine + Regelasyl

### Davon in Gemeinden unterzubringen (prov. Werte)

- Ca. 900 (570 Ukraine + 330 Regelasyl); davon 150 Personen per 27.02.2023 bereits an SR zugewiesen

05.05.2023

Thema der Präsentation

4

## Prognosen SEM

### **Ukraine / Schutzstatus S**

- Bis Ende März mtl. 2'000 Anträge Schutzstatus S
- ab April bis Herbst 1'000 – 1'500

### **Regelasyl**

- 30'000 Gesuche in CH → Plangrösse SEM / Szenario Mittel

### **Total**

- Ca. 50'000 Ukraine + Regelasyl

### **Davon in Gemeinden unterzubringen (prov. Werte)**

- Ca. 900 (570 Ukraine + 330 Regelasyl); davon 150 Personen per 27.02.2023 bereits an SR zugewiesen

**SDOL: Kreditüberschreitung 2022**

Vorlage: KZL/07.03.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Reto Kämpfer, Leiter SDOL, fasst die Vorlage zusammen. Für den Wohnraum sind die Gemeinden verantwortlich. Nur ein Teil der Kosten wird über den Lastenausgleich getragen, der andere Teil müssen die Gemeinden selbst tragen. Es ist nicht möglich, die Wohnungen mit Occasionsmöbeln auszustatten.

2 Eintreten

2.1 Gemeinderat Matthias Meier Moreno fragt, was SDOL mit den Möbeln macht, wenn die Flüchtlinge wieder weg sind. Kann man sie irgendwo einlagern?

2.1.1 SDOL wird hier, so Reto Kämpfer, mit einem Folgeproblem umgehen müssen, das Kosten verursachen wird. SDOL wird die Wohnungen kündigen und für die Räumung, Entsorgung, Reinigung etc. aufkommen müssen.

2.2 Gemeinderätin Nicole Arnold stört sich daran, dass es nicht zumutbar sein soll, dass die Flüchtlinge ihre IKEA-Möbel selbst zusammenbauen. Ist das so schwierig? Das findet sie recht grenzwertig.

2.2.1 Laut Reto Kämpfer gibt es einzelne, die ihre Wohnungen selbst ausstatten. Es ist aber ein Auftrag von SDOL, dafür zu sorgen, dass die Flüchtlinge eingerichtete Wohnungen vorfinden.

2.2.2 Gemeinderat Richard Aschberger, Präsident Sozialkommission Oberer Leberberg, bestätigt, dass dies Vorgaben von Bund und Kanton sind. Es heisst, wenn sie ankommen, sind die Wohnungen fertig eingerichtet. Das ist ein Muss.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Kreditüberschreitung von CHF 65'341.39 zu Lasten ER 2022 / Konto 5726.3810.00 Ausserordentlicher Sach- und Betriebsaufwand wird genehmigt.

**Vollzug:** FV

SDOL  
FV

9.2.1.2 / acs

**Sonderschulungen in Heimen und Institutionen: Kreditüberschreitung 2022**

Vorlage: SV/10.02.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.

1.2 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Kreditüberschreitung von CHF 122'300.00 zu Lasten ER 2022 / Konto 2200.3635.00 Sonderschulen: Sonderschulungen in Heimen und Institutionen wird genehmigt.

**Vollzug:** SV

SV  
FV

9.2.1.2 / acs



**Wirtschaftsförderung: Orientierung über laufende Projekte****1 Orientierung**

- 1.1 Wirtschaftsförderin Susann Sahli orientiert anhand einer Präsentation über laufende Projekte (Beilage).
- 1.2 Gemeinderat Richard Aschberger dankt für die Präsentation und das Update. Die Webseite wurde mehrfach genannt. In den Medien wurde viel über die Digitalisierungsstrategie des Kantons berichtet. Macht man jetzt in Grenchen nur optisch etwas oder macht man auch die Verlinkung mit dem Kanton? Der Kanton will alles digital machen, sei dies bei der Einwohnerkontrolle, bei der Baudirektion etc. Findet hier eine Koordination statt oder macht man hier etwas selbst und in zwei Jahren kommt der Kanton und sagt, dass er diese oder jene Schnittstelle haben will, und dann geht es gar nicht?
- 1.3 Susanne Sahli erklärt, dass Grenchen mit der iweb-Lösung weitermacht. Dort sind schweizweit 550 Gemeinden auf der Plattform. Im Hinblick auf die Ressourcen und Kosten hat die Gemeinderatskommission entschieden, als Software Gemweb von iweb beizubehalten und den Auftrag für den technischen Upgrade von [www.grenchen.ch](http://www.grenchen.ch) und [schulen-grenchen.ch](http://schulen-grenchen.ch) der Firma iweb zu erteilen, weil es auch von der Migration der Daten her viel einfacher ist. Hätte man eine Open-Source-Lösung gewählt, hätte man zwar viel kreativere und spannendere Sachen machen können, aber hier muss man realistisch sein: Man hat gar nicht die Ressourcen, um so etwas aufzugleisen. Man hat auch jetzt wieder gesehen, dass, wenn nur irgendeine Schwierigkeit ist, die Ressourcen einfach weg sind. Gemäss dem Zeitplan haben die Abteilungen jetzt die Aufgabe, ihre Inhalte zu durchforsten und auf den neusten Stand zu bringen. Der Datentransfer läuft, es gibt auch gewisse Module, die man dazu kaufen kann, um zusätzliche Schnittstellen zum Kanton herstellen zu können. Man hat jetzt sicher eine solide Lösung und wird einen besseren Auftritt haben. iweb hat sich in all den Jahren auch massiv weiterentwickelt. Es besteht, wie gesagt, die Möglichkeit von Zusatzoptionen, sollte dies nötig sein.
- 1.4 Vize-Stadtpräsident Remo Bill erklärt betreffend Digitalisierung, dass in kantonalen Finanzkommission FIKO dem Verpflichtungskredit für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 - 2025» zugestimmt wurde. In der März-Session 2023 wird diese umfassende Vorlage auch im Kantonsrat behandelt. Es ist wichtig, dass die Gemeinden möglichst zeitnah in den Digitalisierungsprozess mit dem Kanton miteinbezogen werden. Es macht keinen Sinn, dass der Kanton und jede Gemeinde eine eigene Lösung erarbeitet. Es herrscht in der Digitalisierung aber Handlungsbedarf, sei es beim Kanton, den Gemeinden, aber auch in der Stadt Grenchen.

Zur neuen Homepage der Stadt Grenchen führt Remo Bill Folgendes aus: Dass es eine neue Homepage gibt, ist überfällig. Seit ca. fünf Jahren wird davon geredet, eine neue Homepage zu erstellen. Nach diversen internen Arbeitsgruppensitzungen folgte eine Ausschreibung für das Einholen von Offerten bei verschiedenen Firmen. Nach ihm bekannter Rückmeldung waren diese Unterlagen für die Offertstellung nicht professionell abgefasst worden. Darum stellt sich für ihn die Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, für solche spezifische Arbeiten externe Kräfte beizuziehen. Die internen Stundenaufwendungen, während dieser langen Zeit, müssen in Zukunft in den Vergleich für eine externe Lösung auch einbezogen werden. Sein Fazit: Für einen grossen Teil in der Verwaltung ist das Projektmanagement ein Fremdwort. Wie geht man ein Projekt richtig an? Kenntnisse zum Projektablauf, der Projektorganisation, der Kommunikation, der Termin- und Kostenplanung sowie von der Aufbau- und Ablauforganisation, um nur ein Teil der PM-Elemente zu nennen, wären für einen Projektablauf hilfreich. Eine interne Schulung in Projektmanagement wäre gut investiert, um die internen Abläufe bei Projekten zu verbessern. Leider wurde die Chance aus sogenannten zeitlichen Gründen, verpasst, eine eigene Homepage zu erstellen. Was jetzt kommt, ist ein Update des bestehenden Anbieters. Er hofft, dass die neue Homepage nicht «neuer Wein in alten Schläuchen» wird.

- 1.4.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde das in der Gemeinderatskommission ausführlich diskutiert und einstimmig entschieden. Er ist nicht für Experimente zu haben. Man muss die Zeit für die Migration der Daten nutzen, sonst verliert man nochmals 2 bis 3 Jahre. Was eine Open-Source-Lösung betrifft, ist er als ehemaliger Stadtschreiber und Contentmanager ein gebranntes Kind. Die Homepage [www.grenchen-city.net](http://www.grenchen-city.net) hat nur Kosten verursacht. Dann ist man zur Konservenlösung iweb gewechselt mit 99.5 % Verfügbarkeit. Die Firma betreut mittlerweile rund 550 Schweizer Gemeinden. Er schliesst nicht aus, dass man in absehbarer Zeit etwas Neues macht. Die Verwaltung hat eine Schwäche im Projektmanagement; das ist kein Ruhmesblatt. Er gibt diesbezüglich Remo Bill Recht.
- 1.4.2 Remo Bill bestätigt, dass er der Lösung mit iweb in der Gemeinderatskommission zugestimmt hat. Das ist Schnee von gestern. Er findet aber, dass das Anliegen falsch aufgegleist wurde. Er hat in der Familie jemanden, der Profi in diesem Gebiet ist. Es hätte eine Lösung gegeben, die besser gewesen wäre.
- 1.4.3 Nachdem auch eine externe Evaluation, so François Scheidegger, zum Schluss gekommen ist, dass nicht alles so gut gemacht wurde, hat sich die Gemeinderatskommission für iweb entschieden.
- 1.4.4 Gemeinderätin Angela Kummer hat gerade den Weiterbildungskurs «SO!DigitalPionier/in» des Kantons zusammen mit Finanzverwalter David Baumgartner und Thomas Herren, Leiter Informatik, besucht. Dort wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass der Kanton sehr grosses Interesse hat, dass die Gemeinden mitziehen und Vorschläge in dieser digitalen Transformation bringen, so dass man voneinander profitieren kann. Webseite hin oder her: Bei Schnittstellen ist sehr viel möglich. Sie macht beliebt, dass man sich überlegt, wer sich dort von der Verwaltung auch noch an den Prozessen beteiligen kann. Es wäre wichtig, dass nicht nur die Weiterbildung absolviert wird, sondern die Thematik nachher auch verwaltungsintern runtergebrochen wird, Prozesse analysierten werden und geprüft wird, wo Prozesse digitalisiert werden können und wo nicht.
- 1.4.5 François Scheidegger hat sämtliche Abteilungsvorsteherinnen und -vorsteher verpflichtet, den Weiterbildungskurs „SO!DigitalPionier/in» zu besuchen.

- 1.4.6 In den Augen von Gemeinderat Matthias Meier-Moreno muss die Webseite eine sinnvolle Struktur haben, bürgerfreundlich sein und die Informationen müssen sich schnell finden lassen. Die beste und schönste Webseite nützt nichts, wenn sie nicht aktuell ist. In ein paar Jahre kann man wieder darüber reden und versuchen, eine andere Lösung zu finden, Das neue Logo wartet auf seine Veröffentlichung. Das Redesign und der Ausbau der bestehenden Standardlösung von iweb muss jetzt rasch folgen, sonst verzögert sich der Relaunch der Webseite weiter.
- 1.4.7 Remo Bil moniert, dass man viel Zeit im Vorfeld verloren hat.
- 1.4.8 Für François Scheidegger ist wichtig, dass die Webseite regelmässig gepflegt wird, um für Nutzerinnen und Nutzer aktuell zu bleiben.
- 1.5 Gemeinderat Fabian Affolter bezieht sich darauf, dass ein Masterplan «Top Entwicklungsstandort Agglomeration Grenchen» erarbeitet wird. Dabei sind Vertreter der Gemeinden und des Kantons. Es werden auch Vertreter der Wirtschaft in die Arbeiten einbezogen. Ist auch ein Vertreter der Landwirtschaft dabei?
- 1.5.1 Gemäss Susann Sahli gibt es die Begleitgruppe Wirtschaft mit Vertretern der Industrie (Ypsomed AG, ETA SA, Thommen Medical Group etc.). Bei den Steuerungsgremien ist niemand spezifisch von der Landwirtschaft drin. Es hat natürlich Vertreter des Amts für Raumplanung und des Amts für Verkehr und Tiefbau.
- 1.5.2 Laut François Scheidegger erarbeiten die Stadt Grenchen, die Gemeinde Bettlach und der Kanton Solothurn in einem gemeinsamen Projekt einen Masterplan zur Entwicklung des Arbeitsplatzgebiets zwischen Bielstrasse und Flughafen Grenchen. Es geht darum, gemeinsam etwas zu entwickeln. Man muss wissen, was man will. Zum Umsetzen braucht es dann Land, d.h. irgendwann wird der Zeitpunkt kommen. wo man auf die Landwirte zukommen wird. Es betrifft nicht viele Grundeigentümer (z.B. Stadt, ETA, Erbgemeinschaft Rüfenacht) Es ist überschaubar. Es geht ausschliesslich um die Arbeitszone und nicht um die Landwirtschaftszone.
- 1.6 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

**Beilage:** Wifö/14.03.2023: Präsentation

Wifö

8.5.1 / acs



**Stadt  
Grenchen**

## **Gemeinderatssitzung | 14. März 2023**

Wirtschaftsförderung Grenchen | Bettlach

### Agenda

- **Aktivitäten | Projekte 2023: Orientierung**
  - **Firmenbesuche / Anlässe**
  - **Kompass 2.0 | Projekt B2 Kompass 1.0**
  - **Aggloprogramm : Masterplan Top Entwicklungsstandort**
  - **Smart City Lab**



**Stadt  
Grenchen**

## **Aktivitäten/Fokus 2023**

### **Bestandesbetreuung/Anlaufstelle:**

- Firmenbesuche Grenchen/Bettlach laufend
- 6. April: Besuch bei ETA SA mit Regierungsrätin B. Wyss

### **Vernetzung/Anlässe Q1 -2:**

27. April:	Dialog Politik und Wirtschaft (mit IHVG, SOHK), Parktheater
10. Mai:	Lunch & Learn, St. Urs & Viktor
07. Juni:	FDP Bundeshaus Fraktionsausflug Grenchen/Solothurn
27. Juni	Employer Branding Workshop, Parktheater

## Kompass 2.0

Überarbeitung GR abgeschlossen.

Nächste Schritte:

- Visuelle Überarbeitung
- Unterschriftszeremonie GR 16. Mai 2023
- Überarbeitung Massnahmenpaket / Kennzahlen: Verwaltung
- Präsentation / Controlling GR 26. September 2023



## Kompass Projekt B2 (Begleitmassnahme Kompass 1.0)

- Re-Design (neues Logo, Auftritt generell)
- Bewohnerkampagne
- Website

## Nächste Schritte Re-Design (neues Logo, Auftritt generell)

Was?	Wer?	Wann?
Zusammenstellung benötigter Briefschaften, Sorten und Auflagen	Stadt Grenchen	Bis Ende März
Adaptionen auf aller Briefschaften	Augenweide	Bis Ende April
Zusammenstellung benötigter Beschriftungen inkl. Fotos (Spezial mit Botschaften) und Standard-Signaletik	Stadt Grenchen	Bis Ende April
Shooting planen -> Personen, Locations etc. organisieren	Augenweide & Mike Brotschi	Bis Ende April
CD-Manual	Augenweide	Bis Ende Mai
Inhouse Roadshow/Briefing mit Mitarbeitende	Susanne Sahli	Ende Mai
Shooting Frühling/Herbst	Augenweide	Ende Mai

## Nächste Schritte Bewohnerkampagne

Was?	Wer?	Wann?
Massnahmendefinition und Mediaplanung erstellen	Augenweide	April/Mai
Fotobriefing zusammenstellen	Augenweide	Bis Ende Mai
Shooting planen -> Personen von Stadt Grenchen definiert	Augenweide und Susanne Sahli	Bis Ende Mai
Shooting	Augenweide	Im Juni
Massnahmen ausarbeiten	Augenweide	Bis Ende Juli
Landingpage Bewohnerkampagne	Augenweide	Bis Ende Juli

## Nächste Schritte Website

Was?	Wer?	Wann?
Kick-Off mit allen	iWeb Augenweide, Stadt Grenchen	20. März
Struktur und Architektur	iWeb Augenweide, Stadt Grenchen	April?
Umsetzung Grunddesign	Augenweide	Mai?
Programmierung Migration Content	iWeb	Juni-August?
Designkontrolle	Augenweide	Anfang September?
GoLive	iWeb	September?

Augenweide | Werbeagentur GmbH Almendweg 8, 4528 Zuchwil, +41 (0)32 621 98 36, www.augenweide.so

**augenweide.**

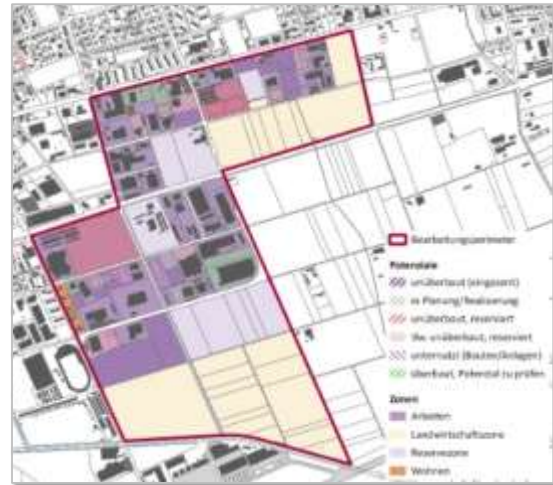
## Aktivitäten/Fokus 2023

### Aggloprogramm Grenchen - Masterplan Top Entwicklungsstandort



## Räumliche und verkehrliche Analyse

- Grosse Fläche: ca. 92 ha (ohne Verkehrsflächen) => rund die Hälfte eingezont, hauptsächlich Arbeitszone
- Ca. 15 ha unüberbaute eingezonte Arbeitszonen
- Grösstезusammenhängende unüberbaute, eingezonte und nicht reservierte Fläche => ca. 4 ha im südlichen Teil



10

## Räumliche und verkehrliche Analyse

- Grosse Anzahl an GrundeigentümerInnen (> 70)
- Knapp die Hälfte der Fläche (eingezont / nicht eingezont) in den Händen von juristischen Personen, gut 40% von Privaten (insb. LWZ) und weniger als 10% der öffentlichen Hand.
- ETA: wichtige Rolle als Grundeigentümerin

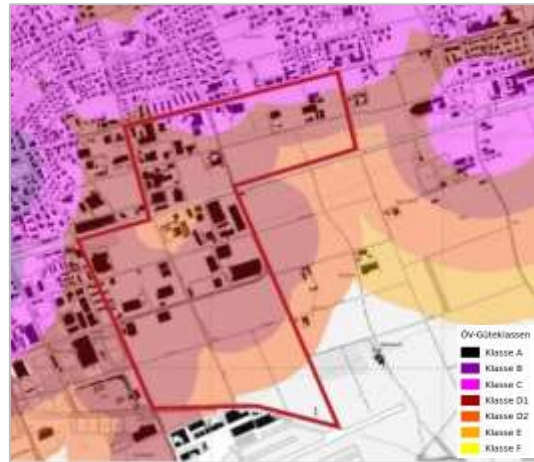


11



## Räumliche und verkehrliche Analyse

- Aktuell ÖV-Erschliessungsmässig (v.a. ÖV-Güteklasse D)
- Strassenseitig Achse von/Richtung Autobahnanschluss (Arch/Flughafenstr.) sehr starke Verkehrsbelastung v.a. in den HVZ
- Entschärfung von verschiedenen Schwachstellen mit laufenden Planungen (Buskonzept Grenchen 2026, Kantonaler Velonetzplan u.a.) und Projekte (Bypass bei Ausfahrt A5, div.Massnahmen des AP Grenchen)



12

## Mögliche Positionierungen

### Grundsatz für die Weiterentwicklung des TopEntwicklungsstandortes

Die Weiterentwicklung des TopEntwicklungsstandortes wird als kantonales Leuchtturmprojekt vorwärts getrieben.

Die Weiterentwicklung weist somit folgende zentrale Merkmale auf:

- Ressourcenschonend
- Qualitätsvoll
- Abgestimmt



Zusätzlich:

- Innovation
- Nutzung von Synergien
- Wertschöpfung

13

## Politische Rahmenbedingungen

Schaffung eines **Industrieparks von kantonaler Bedeutung** gemäss Auftrag alt Kantonsrat J. Maushart

### Merkmale des Areal:

- Nach Möglichkeit Nutzung bestehender Industrie- und Gewerbebezonen
- gute Verkehrsanbindung
- Ansiedlung von Unternehmen mit hoher Wertschöpfung pro Kopf

### Weitere Bedürfnisse und Erwartungen der Solothurner Wirtschaft (Sitzung 30.5.2022)

- Fläche von mind. 10 ha
- Ab Unterzeichnung muss «einsprachefrei» gebaut werden können
- Gute und gesicherte Verkehrsanbindung und Anschliessung
- Gesicherte Energieversorgung
- Mind. Glasfasernetzanschluss vorhanden
- Ein Commitment, ausschliesslich Unternehmen mit hoher Wertschöpfung anzusiedeln

14

## Aktivitäten/Fokus 2023



### SWG Energie Dashboard

Neues Energie-Dashboard zeigt den Stromverbrauch in Grenchen

Ab sofort kann sich die Bevölkerung einfach darüber informieren, wie hoch der Stromverbrauch in Grenchen ist und wie er sich verändert hat: Das neue Energie Dashboard der SWG und Sensioty schafft Transparenz. Es dient auch dazu, bei einer drohenden Strommangellage die Wirkung von Sparmassnahmen zu visualisieren.

## Aggloprogramm Grenchen: Nachtragskredit Honorarofferte 5. Generation (ecoptima)

Vorlage: Wifö/01.03.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Wirtschaftsförderin Susanne Sahli erläutert kurz die Vorlage.

1.2 Stadtpräsident François Scheidegger bezieht sich auf Seite 21, wo festgehalten ist, dass ecoptima die Leistungen für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Grenchen 5. Generation (exkl. Option) zu einem Preis von CHF 137'890.00 (Honorar inkl. NK, inkl. MWSt.) offeriert. Mit der Reserve von CHF 10'000.00 beläuft sich das Gesamttotal auf CHF 147'890.00. Es wird noch die Option «Arbeiten Stadtklima» angeboten. Der Kanton und die Experten sind der Meinung, dass es gut wäre, wenn man diese Option dazu nehmen würden.

1.3 Laut Susanne Sahli offeriert ecoptima zwei Optionen (s. Seite 22):

1. Spez. Einbezug Stakeholder Wirtschaft
2. Arbeiten Stadtklima: Das ist ein Megatrend-Thema. Man kommt nicht darum herum, es zu integrieren.

1.4 François Scheidegger erklärt, dass die Anträge und der Beschlussesentwurf noch angepasst werden müssen. Der Gemeinderat hat von den geplanten Gesamtkosten des Agglovereins von CHF 150'000.00 Kenntnis zu nehmen. Die Kredite, welche zu Lasten der Budgets 2024 und 2025 aufzunehmen sind, sind genau zu beziffern (gebundene Ausgaben). Falls noch die Option «Arbeiten Stadtklima» hineingenommen werden soll, ist diese separat zu genehmigen.

### 2 Eintreten

2.1 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno fände es die Mitte-Fraktion sehr wichtig, notwendig und gewinnbringend, wenn man die zwei Optionen hineinnehmen würde. Ihr geht es nur darum, dass man den Schwellenwert von CHF 150'000.00 nicht überschreitet, sonst ist eine freihändige Vergabe nicht mehr möglich. Er findet, dass das hineingehört.

2.1.1 François Scheidegger meint, dass die Mehrwertsteuer auch noch abgezogen wird. Submissionsrechtlich gibt das kein Problem.

2.1.2 Gemäss Susanne Sahli hat man das submissionsrechtlich abgeklärt. Es ist immer netto, d.h. ohne Mehrwertsteuer. Man muss nur die vom Kanton empfohlene Option «Arbeiten Stadtklima» dazu nehmen. Die Option «Spez. Einbezug Stakeholder Wirtschaft» braucht es nicht, sie läuft ohnehin separat mit der Begleitgruppe Wirtschaft.

- 2.2 Gemeinderat Daniel Hafner führt aus, dass man keine Grundsatzdebatte über das Aggloprogramm 5. Generation führen muss. Die entsprechenden Leistungen hat man bei der 4. Generation gesehen mit der Ausrichtung von Bundesbeiträgen in der Höhe von 35 %. Die einzige Frage, die in der SP aufgetaucht ist, ist die Geschichte mit dem «Stadtklima». Das gehört unbedingt in den ordentlichen Kredit hinein. Hier waren sich alle in der SP einig, dass man das gerne unterstützen möchte.
- 2.2.1 Wenn man das Thema «Stadtklima», so Susanne Sahli, speziell behandeln würde, würde es der Stadt sogar helfen, in der nächsten Generation Bundesbeiträge von allenfalls bis zu 40% abzuholen. Es ist ein Return of Invest.
- 2.2.2 Laut Daniel Hafner zielen die Projekte des Aggloprogramms ganz klar auf die Zukunft und die Zukunft ist anders. Sie ist nachhaltig, klimaschonend und wird Langsamverkehr sein. Wenn man Projekte startet, muss es immer in Relation mit den entsprechenden Anforderungen sein, welche der Bund und auch das Amt für Raumplanung an die Stadt stellen. Man kann das gut oder schlecht finden, aber es ist einfach eine Realität.
- Eintreten wird beschlossen.

### 3 Detailberatung

- 3.1 François Scheidegger stellt fest, dass der Gemeinderat die geplanten Gesamtkosten des Agglovereins von CHF 150'000.00 zur Kenntnis nimmt sowie bereit ist, die Option «Arbeiten Stadtklima» hinauszunehmen, den Nachtragskredit 2023 zu genehmigen und die entsprechenden Kredite in den Budgets 2024 und 2025 aufzunehmen. Die Verwaltung wird den genauen Wortlaut des Beschlusses mit der effektiven Höhe des Nachtragskredits 2023 und der Budgetkredite 2024 und 2025 noch zuhanden Protokoll liefern.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4 Beschluss

- 4.1 Der Gemeinderat nimmt die geplanten Gesamtkosten des Agglovereins von CHF 150'000.00 zur Kenntnis.
- 4.2 Zu Lasten ER 2023, Konto 7900.3632.04 «Beitrag an Aggloprogramm» wird ein Nachtragskredit von CHF 32'000.00 inkl. MwSt genehmigt.
- 4.3 Zu Lasten Budget 2024 wird ein Kredit von CHF 17'000.00 inkl. MwSt. aufgenommen.
- 4.4 Zu Lasten Budget 2025 wird ein Kredit von CHF 8'000.00 inkl. MwSt. aufgenommen.
- 4.5 Die in der Offerte von ecoptima aufgeführte Option «Arbeiten Stadtklima» wird genehmigt. Die anfallenden Kosten sind in aufgeführten Beträgen unter Ziffer 4.2, 4.3 und Ziff. 4.4 eingeschlossen.

Zu eröffnen an: Vorstand Aggloverein Grenchen

**Vollzug:** Aggloverein, Wifö

BD  
FV  
Wifö  
7.9.1 / acs

## Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen: Vertretung der Stadt Grenchen; Wahl eines/einer Vertreters/-in

Vorlage: KZL/27.02.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

### 2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

### 3 Wahl

3.1 François Scheidegger erklärt, dass sich das Wahlverfahren nach den §§ 30 ff. der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001 richtet. Hat es mehr Kandidierende, als Sitze zu vergeben sind, wird geheim gewählt.

3.1.1 Zur Wahl stehen folgende Kandidierende:

- Ivo von Büren, Quartierstrasse 11, 2540 Grenchen
- Anita Hug, Jurastrasse 100, 2540 Grenchen
- Ferenkeh Tarawally, Fliederweg 5, 2540 Grenchen

Gestützt auf das Wahlprotokoll ergeht folgender

### 4 Beschluss

4.1 Ivo von Büren, Quartierstrasse 11, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Vertreter/in der Stadt Grenchen im Stiftungsrat der Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen bezeichnet.

Zu eröffnen an: - Gewählte Person / nicht gewählte Kandidierende  
- Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen, Riedernstrasse 8, Postfach 954, 2540 Grenchen  
- Fabian Affolter, Präsident SVP, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen

**Vollzug:** KZL (Eröffnungen)

KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

## **Tennishalle Grenchen AG: Vertretung der Stadt Grenchen; Wahl eines Vertreters**

Vorlage: KZL/17.02.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erkundigt sich, mit welchem Stimmenverhältnis der Gemeinderat am 31. Januar 2023 beschlossen hat, weiterhin eine/einen Delegierte/n für die Tennishalle Grenchen AG zu bestimmen.

2.2 Gemäss François Scheidegger wurde der Antrag der Verwaltung auf Verzicht einer Delegation vom Gemeinderat mit 9 zu 6 Stimmen abgelehnt.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Rolf Baumann, glp, Haldenstrasse 38, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Vertreter der Stadt Grenchen im Verwaltungsrat der Tennishalle Grenchen AG bezeichnet.

Zu eröffnen an: - Rolf Baumann, Haldenstrasse 38, 2540 Grenchen  
- Tennishalle AG Grenchen, Flughafenstrasse 38, 2540 Grenchen  
- Patrick Crausaz, Präsident glp, Hofweg 33, 2540 Grenchen

**Vollzug:** KZL (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

KZL (Behördenverzeichnis)  
Stadtpräsidium

0.1.8 / acs

## Verwaltungsrat KEBAG AG: Vertretung der Stadt Grenchen, Ersatzwahl

Vorlage: KZL/02.03.2023

Der Gemeinderat ist einverstanden, dass sich Stadtpräsident François Scheidegger nicht in den Ausstand begibt.

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger liest das Demissionsschreiben von Richard Kaufmann, Vizepräsident Verwaltungsrat KEBAG AG, vom 8. März 2023 vor:  
*«An der GV vom 13. Juni 2023 endet mein Mandat als Verwaltungsrat der KEBAG AG. Ich habe seit 1998 den grössten Aktionär, die Stadt Grenchen im Rat vertreten. Für das mir in dieser Zeit entgegengebrachte Vertrauen, möchte ich Dir François und dem Gemeinderat herzlich danken. Meinem Nachfolger wünsche ich viel Erfolg.»*  
François Scheidegger bedankt sich seinerseits ganz herzlich beim anwesenden Richard Kaufmann für sein langjähriges Engagement. In all diesen Jahren ist viel gelaufen. Aktuell ist auf dem Emmenspitzareal unter dem Projektname KEBAG Enova der Ersatzneubau für die bestehende KVA am Entstehen. Richard Kaufmann hat ihn immer vorbildlich über die Vorgänge in der KEBAG orientiert, es fand stets ein enger Austausch statt. Im Rahmen dieser Gespräche hat Richard Kaufmann ihm vor einiger Zeit bekannt gegeben, dass er gedenke, demnächst zu demissionieren, und man sich Gedanken machen solle, wer das Amt übernehmen könnte. Er interpretiert den Willen des Gemeinderates dahingehend, dass jemand in die KEBAG gewählt werden soll, der ein amtierendes Ratsmitglied ist (analog RFP AG, SWG, ARA Regio Grenchen). Er wurde von verschiedenen Seiten - darunter auch vom VSEG - gebeten, das Amt zu übernehmen. Er hat sich bereit erklärt, dies zu tun. Ihm geht es aber auch darum, den Weg für seinen/seine Nachfolger/-in zu ebnen. Er wird bekanntlich Ende 2025 als Stadtpräsident abtreten. Er fände es gut, wenn der/die neue Stadtpräsident/in ebenfalls in der KEBAG Einsitz nehmen würde. Das ist wichtig, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat.

### 2 Eintreten

- 2.1 Die SP-Fraktion, so Gemeinderat Alexander Kaufmann, befürwortet, dass der Stadtpräsident das Amt als Verwaltungsrat der KEBAG an seinen/seine Nachfolger/-in übergibt. Die Partei dankt Richard Kaufmann nach all den Jahren ganz herzlich für sein Engagement als Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsrats der KEBAG. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein politisches Mandat über eine so lange Zeit mit Weitsicht, Wissen und Herzblut ausgeübt wird.



- 2.2 Gemäss Vize-Stadtpräsident Remo Bill ist man auch an ihn mit dem Wunsch herangetreten, dass man wenn möglich den jetzigen Stadtpräsidenten bis 2025 und danach dessen Nachfolger/-in in den Verwaltungsrat der KEBAG wählen soll. Er dankt Richard Kaufmann nochmals ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Er war auch ein paar Mal an der Generalversammlung der KEBAG, die immer eine sehr gute Veranstaltung war. Richard Kaufmann hat sich vor allem für den Neubau ENOVA eingesetzt, der weit über Solothurn hinaus ein Vorzeigebau für eine Kehrichtverbrennungsanlage ist.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Demission von Richard Kaufmann als Vizepräsident des Verwaltungsrats der KEBAG AG wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2 Stadtpräsident François Scheidegger wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als Vertreter der Stadt Grenchen in den Verwaltungsrat der KEBAG AG gewählt.

Zu eröffnen an: KEBAG AG, Emmenspitz, 4528 Zuchwil

**Vollzug:** KLZ (Eröffnung)

Stadtpräsident  
KZL (Behördenverzeichnis)  
BD

7.2.6 / acs

**Postulat Remo Bill (SP): Photovoltaikanlage auf den Dächern des Haldenschulhauses und des Eichholzschulhauses: Einreichung**

1 Mit Datum vom 14. März 2023 reicht Remo Bill (SP) folgendes Postulat ein:

1.1 Postulatstext

*Von der Stadtverwaltung ist zu prüfen, ob auf den Dächern des Haldenschulhauses und des Eichholzschulhauses eine Photovoltaikanlage erstellt werden kann.*

Begründung:

*Photovoltaik- und Solarwärmeanlagen sind etablierte, bewährte und zukunftsweisende Technologien zur Erzeugung von Strom und Wärme aus der Nutzung von Sonnenenergie. Photovoltaik liefert kostengünstig sauberen und nachhaltig produzierten Strom und ist im aktuellen Tiefzinsumfeld eine der sichersten und stabilsten Formen der Geldanlage. Nach dem Bau erzeugt eine Anlage über die gesamte Lebenszeit Strom zu einem fixen Preis. Es wird CO<sub>2</sub>-neutraler, klimafreundlicher Strom produziert und hilft die Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen.*

*Für die Stadt Grenchen als Energiestadt wäre das ein positives Zeichen, in dieser Zeit der Energiemangellage auf städtischen Gebäuden mehr Photovoltaikanlagen zu betreiben. Die Dachflächen des Haldenschulhauses und des Eichholzschulhauses sind optimal gegen Süden orientiert und würden sich für die Produktion von Sonnenenergie ideal anbieten. Es wäre zudem ein weiterer Schritt, das Energiestand-Gold-Label zu erlangen. Mit dem Beitrag an nachhaltige Energieressourcen würde die Stadt Grenchen einen entschiedenen Beitrag zur Energiewende beitragen. Das Photovoltaikprojekt auf den beiden Schulhäusern wäre ein Vorbildprojekt und ein Impuls für private Liegenschaftsbesitzer in der Stadt Grenchen.*

*Die Photovoltaikanlage könnte von der SWG realisiert und betrieben werden. Die Anlage sollte sich auch als «Showanlage» verstehen, wo die Möglichkeit für die Bevölkerung und andere Interessierte besteht, sich adäquat über eine Photovoltaikanlage zu informieren. Dazu gehören Energieablesung, Visualisierung von Gleichrichtern sowie Hinweistafeln mit allgemeinen Informationen zur Stromerzeugung und Kosten.*

2 Über die Erheblichkeit des Postulats wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

BD  
SWG

8.7 / acs

**Interpellation Matthias Meier-Moreno (Mitte): Frühkindliche Sprachförderung ab 01.01.2024: Einreichung**

1 Mit Datum vom 14. März 2023 reicht Matthias Meier-Moreno (Mitte) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

*Aktuell erhalten nur Spielgruppen, die sich mittels Leistungsvereinbarung dem Sprachförderungstool Kon-Lab verschrieben, einen jährlichen Beitrag von 2'500 Franken. Aus diesem Grund gibt es immer wieder Diskussionen der anderen Spielgruppen, die daran die fehlende Wertschätzung von Seiten der Stadt festmachen.*

*Der Kanton beabsichtigt nun, die frühe Sprachförderung zum Standard werden zu lassen. Nach einem Pilotprojekt in vier Gemeinden resp. Regionen (Dorneckberg, Dulliken, Olten und Solothurn) soll ab 2024 die frühe Sprachförderung im ganzen Kanton angeboten werden.*

*Welche Kinder einen Förderbedarf aufweisen, können die Gemeinden mit einem Fragebogen ermitteln, der vom Kanton zur Verfügung gestellt wird. Diese Erhebung der Deutschkenntnisse soll bei allen Kindern 18 Monate vor Eintritt in den Kindergarten erfolgen. Für diejenigen Kinder, bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt wird, soll ein Angebot der frühen Sprachförderung an zwei Halbtagen pro Woche zur Verfügung stehen. Die Förderung soll in erster Linie in bestehenden Spielgruppen stattfinden, alternativ ist dies auch in Kindertagesstätten möglich.*

*Das Umsetzungskonzept des Kantons sieht für die Gemeinden ein Angebotsobligatorium, nicht aber ein Besuchsobligatorium für die Eltern resp. deren Kinder vor. Der Kanton leistete einen Beitrag von 13'000 Franken als Anschubfinanzierung, welche für die Weiterbildung der entsprechenden Spielgruppenleitenden eingesetzt werden soll. Die Umsetzungsphase geht zu Lasten der Einwohnergemeinde abzüglich des Elternbeitrages (siehe Beilage «Beispielberechnungen Kostenfolgen»).*

*In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtpräsidenten, die folgenden Fragen zu beantworten:*

- 1. Ist der Stadt bewusst, dass die Spielgruppen seit Jahren einen wesentlichen Beitrag zur frühkindlichen Sprachförderung leisten, egal mit oder ohne Kon-Lab?*
- 2. Unterstützt die Stadt Grenchen das Konzept der frühkindlichen Sprachförderung, wie es vom Kanton geplant ist?*

3. *Bis dato erhalten nur die Spielgruppen einen Beitrag von der Stadt, die mit Kon-Lab arbeiten. Das Tool ist nicht mehr zeitgemäss und soll durch die frühkindliche Sprachförderung abgelöst werden. Ist die Stadt bereit, dies finanziell zu unterstützen?*
- 2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

**Beilage:** Beispielberechnungen Kostenfolgen

SV  
FV

2.9.0 / acs

## V. Beispielberechnungen Kostenfolgen

Tabelle 13: Beispielberechnungen Kostenfolgen

Faktoren		Beispiel-Gemeinde xy	Beispiel-Gemeinde xy							
Angebotsausbau / Angebotsaufbau Angebotsbewirtschaftung		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuständige Person eruiert ein Mengengerüst von 50 Kindern.</li> <li>• Vorhandene Plätze sind nicht ausreichend, neue Gruppen müssen sukzessive gegründet werden (inkl. Raumsuche) und neben den Spielgruppen vor Ort wird die Zusammenarbeit mit der Kita gesucht.</li> <li>• Das Gewinnen der Familien ist eine zeitintensive Aufgabe und erfolgt in Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung.</li> <li>• Der Austausch mit den Institutionen im Frühbereich findet regelmässig statt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuständige Person eruiert ein Mengengerüst von 3 Kindern.</li> <li>• In Absprache mit der Spielgruppe vor Ort braucht es keinen Ausbau der Plätze.</li> <li>• Die drei Familien werden direkt kontaktiert und für den Besuch der Spielgruppe motiviert.</li> <li>• Die involvierte Spielgruppe trifft sich einmal jährlich mit der kommunalen Kontaktperson.</li> </ul>							
Massnahme	Gesamtmassnahme	50 x Fr. 2'765.- (Richtwert): Fr. 138'250.-	3 x Fr. 2'765.- (Richtwert): Fr. 8'295.-							
	Kostenbeteiligung Eltern	Der Elterntarif liegt bei Fr. 1500.- Gemäss ihrem Einkommen bezahlen 25 Familien 80 Prozent des Elterntarifs und 25 Familien 30 Prozent des Elterntarifs. Dies ergibt eine Summe von Fr. 41'250.-.	Der Elterntarif liegt bei Fr. 1000.- Alle Eltern mit einem niedrigen Einkommen in der Gemeinde profitieren von einer Vergünstigung von Fr. 200.-. Dies ergibt eine Summe von Fr. 2'400.-.							
	Restfinanzierung durch Gemeinden	<table style="margin-left: 20px;"> <tr><td>138'250.-</td></tr> <tr><td>- 41'250.-</td></tr> <tr><td>-----</td></tr> <tr><td>97'000.-</td></tr> </table>	138'250.-	- 41'250.-	-----	97'000.-	<table style="margin-left: 20px;"> <tr><td>8'295.-</td></tr> <tr><td>- 2'400.-</td></tr> <tr><td>-----</td></tr> <tr><td>5'895.-</td></tr> </table>	8'295.-	- 2'400.-	-----
138'250.-										
- 41'250.-										
-----										
97'000.-										
8'295.-										
- 2'400.-										
-----										
5'895.-										

**Kleine Anfrage Matthias Meier-Moreno (Mitte): SBB «Spartageskarte Gemeinde»: Einreichung**

1 Mit Datum vom 14. März 2023 reicht Matthias Meier-Moreno (Mitte) folgende kleine Anfrage ein:

1.1 Text der kleinen Anfrage:

*Die Gemeinde-Tageskarten für 45 Franken waren früher ein beliebtes Angebot und heiss begehrt bei der Bevölkerung. Während der Pandemie brach die Nachfrage um rund einen Viertel ein, die Gemeinden blieben auf ihren Karten sitzen und erlitten finanzielle Verluste. Seither ist vielerorts der Verkauf grossen Schwankungen ausgesetzt und nicht mehr kostendeckend, so auch in unserer Stadt. Zeitgleich mit der Pandemie kündete die SBB die Einstellung der Gemeinde-Tageskarten auf Ende 2023 an. Dies wiederum veranlasste viele Gemeinden, unter anderem auch die Stadt Grenchen, den Verkauf der Tageskarten einzustellen, so geschehen im Jahr 2022.*

*Wie man aus der Presse entnehmen konnte, bietet die ÖV-Branche zusammen mit dem Gemeinde- und Städteverband als Nachfolgeangebot ab dem Jahr 2024 eine «Spartageskarte Gemeinde» an. Diese können von allen Personen, in jeder Gemeinde, welche dies anbietet, bezogen werden. Für Kunden wird es günstiger, diese bezahlen zehn Tage vor dem Reisedatum mit Halbtaxabo (2. Klasse) nur 39 Franken und erhalten die «Spartageskarte Gemeinde» als E-Ticket ausgedruckt oder als Mobile-Ticket per E-Mail digital zugestellt. Gemeinden tragen kein Risiko mehr, da nur verrechnet wird, was tatsächlich auch verkauft wurde.*

*Ich bitte den Stadtpräsidenten um Beantwortung der folgenden Fragen:*

1. *Hat sich die Stadtverwaltung bereits mit der «Spartageskarte Gemeinde» vertieft auseinandergesetzt?*
  - 1.1. *Wenn ja, wie steht sie zur neu geschaffenen «Spartageskarte Gemeinde»?*
  - 1.2. *Wenn nein, weshalb hat man sich noch nicht damit vertieft auseinandergesetzt?*
2. *Gibt es die SBB «Spartageskarte Gemeinde» bald auch in Grenchen zu kaufen?*
  - 2.1. *Wenn ja, ab wann?*
  - 2.2. *Wenn nein, weshalb sieht man davon ab?*

- 2 Die schriftliche Beantwortung der kleinen Anfrage erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

SF  
Jurasonnenseite  
AGöV

6.5 / acs

## Mitteilungen und Verschiedenes

### 1 Ausfall Rechenzentrum der Stadt Grenchen

- 1.1 Gemeinderat Richard Aschberger erkundigt sich, ob es noch eine Information gibt, was die Ursache des Ausfalls des Rechenzentrums der Stadt Grenchen war. Er hat von SDOL gehört, dass Dateien von rund zwei Arbeitstagen (Protokolle, Auszahlungen) weg und nicht wiederherstellbar waren. Er findet das einen gravierenden Vorfall.
- 1.2 Der Zufall will es, so Stadtpräsident François Scheidegger, dass er Finanzverwalter David Baumgartner noch 10 Tage vorher gefragt hat, ob die Informatik für so einen Vorfall vorbereitet ist. Vielleicht hätte er es nicht sagen sollen. Der Vorfall ist nachher tatsächlich eingetreten, und zwar in der Nacht von Freitag, 03.03.2023, auf Samstag, 04.03.2023. Die Informatik hat am Wochenende mit Hochdruck daran gearbeitet. Das Rechenzentrum konnte zum Glück wieder stabilisiert werden, so dass die Benutzer am Montag, 06.03.2023, wieder Zugriff hatten und wieder arbeiten konnten. Die Betroffenheit war unterschiedlich. Für ihn persönlich hatte das Ganze keine Auswirkungen. Bei der Einwohnerkontrolle mit Publikumsverkehr gab es praktisch keine Einschränkungen. Man hatte aber die Situation, dass gewisse Dateien weg und nicht wiederherstellbar waren. Die Ursache ist noch nicht definitiv geklärt. Offenbar sind verschiedenen Server ausgefallen.
- 1.3 Stadtschreiberin Luzia Meister bestätigt, dass die Betroffenheit sehr unterschiedlich war. Sehr positiv ist, dass keine Daten von vor dem Ausfall verloren gegangen sind. Der Ausfall hat bewirkt, dass gewisse Dateien weg waren. Es hätte aber schlimmer sein können. Man geht davon aus, dass sich die Server gegenseitig beübt haben. Man hat sehr viele Daten darauf. Einer der Server ist auch schon älter. Die Informatik ist am Abklären, was wirklich der Grund war, und wird mit den Schlussforderungen kommen (z.B. noch mehr Redundanz oder keine Server mehr, die älter als 3 Jahren sind).
- 1.4 Nach Auffassung von François Scheidegger ist es manchmal gut, wenn so etwas passiert. Es ist ein Weckruf. Wichtig ist, dass man die nötigen Lehren daraus zieht. Er hat die Informatik beauftragt, eine Vorlage mit dem Informatikbeirat zu erarbeiten (die 2. Lesung der Vorlage «*Einsetzung eines Informatikbeirats*» steht noch aus). Er möchte einen Bericht über die Ursachen mit Empfehlungen zum weiteren Vorgehen. Wenn man ein System will, dass voll redundant ist, muss man sich im Klaren sein, dass dies mit Kosten verbunden ist. Er wird das Geschäft zu gegebener Zeit traktandieren, so dass sich der Gemeinderat mit der Thematik auseinandersetzen kann.